

15. „Mein tapfrer Tallefer, komm! trink mir Bescheid!  
 Du hast mir viel gesungen in Lieb' und in Leid;  
 Doch heut im Hastingsfelde dein Sang und dein Klang,  
 Der tönet mir in den Ohren mein Leben lang!“

### 203. Das Glück von Edenhall.

1. Von Edenhall der junge Lord  
 Läßt schmettern Festtrommeterschall;  
 Er hebt sich an des Tisches Bord  
 Und ruft in trunktner Gäste Schwall:  
 „Nun her mit dem Glück von Edenhall!“
2. Der Schenk vernimmt ungern den Spruch,  
 Des Hauses ältester Basall,  
 Nimmt zögernd aus dem seidnen Tuch  
 Das hohe Trinkglas von Kristall;  
 Sie nennen's das Glück von Edenhall.
3. Darauf der Lord: „Dem Glas zum Preis  
 Schenk' Roten ein aus Portugal!“  
 Mit Händezittern gießt der Greis,  
 Und purpurn Licht wird überall;  
 Es strahlt aus dem Glück von Edenhall.
4. Da spricht der Lord und schwingt's dabei:  
 „Dies Glas von leuchtendem Kristall  
 Gab meinem Ahn am Quell die Fei;  
 Drein schrieb sie: „Kommt dies Glas zu Fall,  
 Fahr' wohl dann, o Glück von Edenhall!“
5. Ein Kelchglas ward zum Los mit Fug  
 Dem freud'gen Stamm von Edenhall;  
 Wir schlürfen gern in vollem Zug,  
 Wir läuten gern mit lautem Schall.  
 Stoßt an mit dem Glück von Edenhall!“
6. Erst klingt es milde, tief und voll  
 Gleich dem Gesang der Nachtigall,  
 Dann wie des Waldstroms laut Geroll;  
 Zulezt erdröhnt wie Donnerhall  
 Das herrliche Glück von Edenhall.
7. „Zum Horte nimmt ein kühn Geschlecht  
 Sich den zerbrechlichen Kristall;  
 Er dauert länger schon als recht;  
 Stoßt an! Mit diesem kräft'gen Prall  
 Versuch' ich das Glück von Edenhall.“